

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 24. Dezember 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganze Württemberg 2 M 70 S.

Abonnements-Einladung.

Dem „Calwer Wochenblatt“ werden auch im nächsten Jahre die wichtigsten politischen und anderen Ereignisse telegraphisch mitgeteilt, welche oft in letzter Stunde aufgenommen in kurzer Zeit zu Händen unserer Leser gelangen. Auch bezüglich des übrigen Inhalts glauben wir den Anforderungen unserer Leser in befriedigender Weise entsprochen zu haben, wofür wir in der stets wachsenden Abonnentenzahl einen vollgiltigen Beweis erblicken.

Wir laden hiemit zum Abonnement wiederholt freundlichst ein.
Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden zum Bericht innerhalb 10 Tagen darüber aufgefordert, auf welche Weise in ihren Gemeinden den Bestimmungen der §§ 21 und 22 der Ministerialverordnung vom 21. August 1879, betreffend das Kleemeistereiwesen — Reg.-Bl. S. 234 — Rechnung getragen ist.

Calw, 22. Dezember 1887.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 8. November d. J., betreffend die Vornahme von Schlachtungen an dem Publikum zugänglichen Orten (Minist.-Amtsbl. S. 410), veranlaßt, in Vollziehung des § 3, Abs. 2 der Minist.-Verfügung vom 21. August 1879, betreffend die Beaufsichtigung des Verkehrs mit Fleisch (Reg.-Bl. S. 243), die im Interesse der Reinlichkeit, der Gesundheit und des öffentlichen Anstandes erforderlichen Vorschriften über das Schlachten der Tiere etc. in Gemäßheit der Art. 51—53 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 in Berücksichtigung der örtlichen Bedürfnisse im Einvernehmen mit dem Gemeinderat zu erlassen und dabei insbesondere das Schlachten von Groß- und Kleinvieh an Orten, welche dem Publikum zugänglich oder dem Anblick des Publikums geöffnet sind, zu verbieten.

Ferrikleton.

(Nachdruck verboten.)

Bitte zu grüßen!

Humoreske von Eugen Savain.

(Fortsetzung.)

Mit rasender Eile flog der Zug durch den Bahnhof der Station Herleshausen, und es war ca. 1/6 Uhr morgens, als er in Eisenach anlangte.

Unser Friedrich hatte nun so viel Mut gefaßt, daß er es wagte, aus dem Koupee-Fenster zu lugen. Wie von einer Natter gestochen, zog er aber den Kopf zurück, als er einen Beamten in Uniform, der sich verdächtig die Wagenreihe entlang schlängelte, daher kommen sah. Schon hörte er die halblaute Erkundigung des Telegraphisten — denn ein solcher war der Beamte — nach dem Herrn Hauptmann von Eisebeck, da ermannte er sich, und den Kopf aus dem Fenster steckend, rief er zwar etwas furchtsam, aber doch so, daß der Beamte aufmerksam wurde: „Hier ist der Herr Hauptmann.“

„Da ist ein Telegramm an den Herrn Hauptmann von Eisebeck; es ist ihm bald einzuhändigen.“

Misträulich betrachtete Friedrich das Telegramm, nachdem sich der Beamte entfernt hatte. Schon war er bis an die Thür des Schlaf-Koupees gelangt, als er sich seiner Ohren erinnerte.

„Das Ding wird auch Zeit haben, bis der Herr Hauptmann erwacht“, murmelte er und legte die Depesche fein säuberlich neben sich. Dann lehnte er sich in die Ecke und da ihn mit einem Male ein Gefühl der Sicherheit überkam, als ob es gar keine Bahnhofs-Inspektoren mehr gäbe und als ob seine Ohren ein für alle Male ver-

Binnen 4 Wochen wird der Vorlage der erteilten Vorschriften behufs deren Prüfung oder einem Bericht darüber entgegengesehen, aus welchen Gründen von Erlassung derartiger ortspolizeilicher Vorschriften Abstand genommen wurde.

Calw, 22. Dezember 1887.

R. Oberamt.
Supper.

Wochenschau.

EC. Weihnachten, das urdeutsche Freudenfest und christliche Friedensfest, ist wieder gekommen; ob es uns diesmal Freude und Frieden bringen wird? Schwer lastet auf allen Gemütern die Sorge, daß das tödliche Leiden, welches das Leben unseres Kronprinzen bedroht, der Kunst der Ärzte versagen möge, daß die Hoffnungen, welche Millionen Herzen bewegen, nicht in Erfüllung gehen mögen! Und dennoch darf und wird man nicht verzagen dürfen, ist es doch kein Geringerer als der Kronprinz selbst, welcher die pessimistischen Beeinflussungen der öffentlichen Meinung bei jeder sich ihm darbietenden Gelegenheit aufzuklären versucht. Hat er doch wieder den nach Berlin zurückgekehrten Zahnarzt Hofrat Dr. Telschow beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Thatsache möglichst weit verbreitet werde, daß er sich wohl befinde und daß sein Allgemeinbefinden durchaus nicht zu Besorgnissen Anlaß gebe; damit dadurch anderen beunruhigenden, meist von unberufener Seite kommenden Auslassungen entgegengetreten werde. Ist es doch auch ferner eine nicht mehr wegzuleugnende, schon vor Wochen von unserem Spezial-Correspondenten in San Remo gemeldete und jetzt von verschiedenen Seiten bestätigte Thatsache, daß wenigstens ein Teil der den Kronprinzen behandelnden Ärzte zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die bekannte Diagnose vom 10. November die wahre Natur des Leidens nicht festgestellt hat. Für die deutsche Nation, ja für die ganze zivilisierte Welt könnte es kein schöneres Weihnachtsgeschenk geben als die Gewißheit, den Kronprinzen bald wieder seiner Familie, seinem Volke in voller Gesundheit zurückgegeben zu sehen!

Wie vor einem Jahre sind die Gemüther auch jetzt wieder von Kriegsfurcht befangen, so daß eine rechte Feststimmung nicht zum Durchbruch kommen will. Damals drohte von unserem westlichen Nachbar die Gefahr, heute sind die Blicke nach Osten gerichtet, wo einige Schwarzfahrer schon das Wetterleuchten des russisch-österreichischen Entschlusses am Horizont gewahren wollen. Wir haben von allen Anfang an vor einer allzu pessimistischen Auffassung der Lage gewarnt, und die Ereignisse scheinen uns recht geben zu wollen. Die Spannung zwischen Oesterreich und Rußland ist nunmehr ohne Zweifel in das Stadium der diplomatischen Verhandlungen eingetreten und der deutsche Botschafter in St.

sichert wären, dauerte es nur eine kleine Weile, und Friedrich, das getreue Faktotum, eingelulkt von dem eintönigen Singang des dahinrollenden Zuges, schlief bald so fest, wie sein Herr. Liebliche Bilder mochten es sein, die den beiden Schläfern im Traume vorschwebten; denn der Hauptmann lächelte vergnügt im Schlafe, und Friedrich schnarchte mit einem behaglichen Grinsen. Desto grausamer war das Erwachen.

- „Station Wutha!“
- „Station Fröttstadt!“
- „Station Gotha!“
- „Station Dietendorf!“

Weder der Hauptmann, noch sein Faktotum hörten die Klufe. Nur der Oberstwachmeister und Wiedenbrück hatten sich jetzt erhoben und machten Toilette.

„Wiedenbrück, ich denke, der Hauptmann ist seinen Champagner los“, jagte der Oberstwachmeister.

„Genau meine Meinung“, meinte Wiedenbrück, „aber ich denke, wir könnten Verneck auch ein wenig bestrafen, da er zwar uns zu der Lage Champagner verholten, uns aber ebenfalls um unsere Nachtruhe gebracht hat.“

„Ausgezeichnete Idee“, pflichtete Zeltan bei; er wird auch zu einer Lage verurteilt, Strafe muß sein.“

„Station Erfurt“, ertönte der Schaffner-Ruf. Der Zug hatte nur kurzen Aufenthalt. War Friedrich bisher durch das anhaltende Geräusch des dahinrollenden Zuges nicht aus seinem Schlafe gerissen worden, so genügten doch die 10 Minuten Aufenthalt und die nun plötzlich aufhörende Bewegung, ihn zu wecken. Er reckte und dehnte sich, rieb sich die Augen und schließlich fiel sein Blick auch auf die dahliegende Depesche. Er öffnete leise die Schlaf-Koupeethür, warf einen Blick durch

Des Weihnachtsfestes wegen fällt die Montagsnummer aus.

Petersburg, General von Schweinitz, welcher sich vor einigen Tagen auf seinen Posten zurückbegeben hat, wird wohl trotz aller officiösen Dementis den Auftrag haben, die guten Dienste Deutschlands anzubieten, um die vorhandenen Gegenstände auszugleichen. Und wenn der „Coburger“ als Opfer fallen sollte — was ist uns Heuba?

So stehen wir denn wiederum vor einem Weihnachtsfest! Trüb zwar ist die Zeit; Kriegsruf schallt von Osten her, heftig prallen die Geister aufeinander und das Jagen nach Gewinn und Vorteil hat unserer Gegenwart den häßlichen Stempel des Eigennuzes aufgedrückt. Wenn es der Weisheit und Umsicht des deutschen Kaisers und seiner Räte, wie seiner hohen Verbündeten gelänge — und wir hoffen es — ihr Friedenswerk zu vollenden, die schwer bedrohte Ruhe Europas auch fürderhin vor Störungen zu bewahren, — wenn es ferner ein gütiges Geschick zulassen wollte, den Liebling des deutschen Volkes wieder gesunden zu lassen, wahrlich ein schöneres Weihnachtsgeschenk könnte uns Allen nicht beschert werden! So hoffen wir, daß die Bedeutung des Weihnachtsfestes, uns Freude und Frieden zu bringen, zur Wahrheit werden möge!

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 23. Dez. Wie uns soeben bekannt wird, findet gegenwärtig die Aufstellung der Kirchenglocken statt; dieselben werden morgen Samstag abend 5 Uhr vom neuen Kirchturme herab das Weihnachtsfest verkünden.

Ditzingen, 20. Dez. Bei der heute auf der Feldmarkung zwischen Ditzingen und Gerlingen abgehaltenen Hofjagd wurden 133 Hasen geschossen.

Stuttgart, 21. Dez. Gestern wurde der Liebhaber einer hiesigen Dienstmagd wegen eines an seiner Gebieterin verübten Diebstahls im Betrage von 100 M. auf ihre Anzeige hin festgenommen und der That überwiesen. Derselbe bezichtigte nun auch die Dienstmagd eines Diebstahls an ihrer Dienstherrschaft, bestehend in einigen Stearinkerzen. Dieser Beizicht hat dieselbe berart aufgebracht, daß sie durch Trinken von verdünnter Salzsäure sich das Leben zu nehmen versuchte. Dieselbe wurde ins Katharinenhospital verbracht, ihr Zustand ist jedoch nicht gefährlich. — Gestern nachmittag wurden drei Frauenzimmer und zwar zwei hier wohnhafte Frauen und ein Dienstmädchen auf der hiesigen Messe wegen Entwendung von Waren an Marktständen festgenommen. — Am letzten Montag wurde eine Weibsperson wegen desselben Vergehens festgenommen. — Auch einige Taschendiebstähle, an sog. Gretchentaschen ausgeführt, sind bis jetzt vorgekommen.

Hall, 19. Dez. Das „Hall. Tgl.“ berichtet: Heute wurde durch Landjäger Nägele von Kirchberg ein gefährlicher Bursche, Johann Baptist Kiederer von München, geschlossen ans R. Amtsgericht hier eingeliefert. Nägele traf in einer Wirtschaft in Kirchberg zwei verdächtige Gesellen. Als er denselben die Papiere abverlangte, wurde ihm von Kiederer ein auf den Namen des kürzlich hier entsprungene Kleinhans lautender Ausweis vorgezeigt, worauf er beiden die Verhaftung ankündigte. Den Kiederer nahm der Landjäger mit nach Hall, während der andere in Kirchberg in Verwahrung blieb. Hier in Hall erst klärte es sich auf, daß der zweite Gefangene wohl der stechbriefflich verfolgte Kleinhans ist. Daß man es mit zwei sehr gefährlichen Burschen zu thun hat, beweist der Umstand, daß beide lange Dolchmesser und eine Dütte voll Pfeffer bei sich führten.

Rünzelsau, 19. Dez. Samstag den 17. Dez. hatten wir kurz vor 8 Uhr morgens bei + 7,5° N. ein regelrechtes Gewitter mit 5 bis 6 Minuten andauernden Donner und Blitzen, worauf strömender Regen folgte.

Craillsheim, 20. Dez. Heute wurde der 18 Jahre alte Händler Michael Maier von Lautenbach dem Amtsgericht hier eingeliefert, weil er gestern abend seinen 53jährigen Vater insolge eines Wortwechsels erstochen und einen zur Hilfe herbeigeeilten Mann durch 5 Messerstiche schwer verletzt hat. Der Thäter ist als ein arbeitscheuer Mensch bekannt, der meistens als Bettler vagabundierte.

dieselbe, und sah, daß sein Herr schlief. Geräuschlos und zufrieden mit sich selbst zog er sich in seine Ecke zurück. Jetzt läutete die Bahnhofsglocke, und schnell warf Friedrich noch einen Blick auf den Perron, um sich wenigstens zu orientieren, wo sie sich eigentlich befänden. Mit einem Angstschrei und verzerrtem Gesicht, als ob er eine Erscheinung erblickt hätte, taumelte er in's Koupee zurück. Mit einem Sprunge war Wiedenbrück in dem Vorkabinett und sah unseren Friedrich, wie derselbe sich wie ein Toller geberdete, mit den Armen hin- und her taumelte, sich das Haar zerraupte und leise wimmerte: „O, o, ach — meine Ohren!“

„Mensch, was ist Ihnen?“ fragte Wiedenbrück, aber nur ein unartikuliertes Stöhnen entrang sich Friedrichs Brust.

„Donnerwetter, sind Sie denn stumm geworden, können Sie nicht reden?“ fragte Wiedenbrück auf's Neue und rüttelte Friedrich, um ihn zur Besinnung zu bringen. Der aber sprach noch immer kein Wort und wies nur angst erfüllt mit seiner Rechten nach dem Koupee-Fenster. Wiedenbrück trat an dasselbe, schaute hinaus, konnte aber nichts bemerken, was unserem Friedrich einen solchen Schreck eingejagt haben mochte.

„Ich sehe nichts“, sagte Wiedenbrück, „Sie schlafen entweder noch, oder sind verrückt geworden.“

„Ach, o, o“, jammerte Friedrich, dann ermannte er sich, schleppte sich an das Koupeefenster und wies mit seiner ausgestreckten Rechten auf den Perron und zwar an das Ende desselben, woselbst eine Dame eben Kehrt machte, um nochmals die Wagenreihe entlang zu schreiten. Sie suchte augenscheinlich einen Passagier, wenigstens konnte man dies aus der Aufmerksamkeit, mit der sie jedes Koupee musterte, annehmen. Und nun begab sich das Merkwürdige, daß diese Dame, als sie den wie Windmühlflügel ausgestreckten Arm Friedrichs und dessen von unglaublicher Dummheit, Gerührtheit und auch ein wenig Freude strahlendes Gesicht erblickte, einen Freudenschrei ausstieß und rasch auf das Koupee zugeeilt kam. Aber schon war es zu spät, denn der Zug setzte sich bereits in Bewegung, und Wiedenbrück und der getreue Friedrich

Unsere Glocken.

Glocken, Glocken auf dem Turm!
Tönet wieder, tönet heute,
Nicht zur Trauer, nicht zum Sturm,
Tönt zur hohen Festesfreude
Wieder jetzt zum erstenmal
Unsrer Stadt im stillen Thal!

Ach, wie fern und dürrig klang
Einer Glocke schwaches Läuten
Uns schon viele Monde lang!
Doch jetzt ist's ein fröhlich Deuten,
Daß nun euer voller Laut
Wieder tönet hold und traut.

Ja, laßt euren kräft'gen Ton
Ueber unsere Stadt erschallen,
Und es stärke sich davon
Recht in unsern Herzen allen
Neu der Zug zum heil'gen Ort,
Neu der Trieb zu Gottes Wort.

Wie das Klingen himmelwärts
Steigt, so seien auch nach oben
So in Freude wie in Schmerz
Unsere Herzen mit erhoben,
Luft und Leid, es schweb' empor
Von der Erd' zum Himmelsthor.

Ja, so laße euer Ruf,
Glocken, unsre Christgemeine,
Die der Herr zum Himmel schuf,
Zu gesegnetem Vereine,
Und es wink' die Weihnachtsfreud'
Freundlich uns zur Ewigkeit!

S. M.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am Dienstag, den 27. Dezember 1887 (Johannisfeiertag), nachmittags 2 Uhr, findet im hiesigen Hof (Thudium) hier eine Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt.

Gegenstand der Tagesordnung: Gründung eines landwirtschaftlichen Konsumvereins; Feststellung der Statuten desselben. Zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung werden die Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins und diejenigen Bezirksangehörigen, welche sich an dem Konsumverein beteiligen wollen, hiemit eingeladen.

Calw, den 15. Dezember 1887.

Vereinsvorstand
Supper.

Gottesdienste am Sonntag, den 25. Dezember 1887.

Weihnachtsfest.

Vom Turme: No. 106. Vormittagspredigt: Hr. Dekan Braun. Feier d. h. Abendmahls. Nachmittagspredigt um 2 Uhr in der Kirche: Hr. Diakonatsverweiser Vogt. Das Opfer ist für die Rettungsanstalten unseres Landes bestimmt.

Montag, den 26. Dez. Stephanusfeiertag.

Vormittagspredigt um 10 Uhr in der Kirche: Hr. Dekan Braun.

Dienstag, den 27. Dez. Johannisfeiertag.

Vormittagspredigt um 10 Uhr im Vereinshaus: Hr. Diakonatsverweiser Vogt.

Samstag, den 31. Dez. Jahresluß.

Abendpredigt um 5 Uhr in der Kirche, zugleich Vorbereitung und Beichte: Hr. Dekan Braun. Das Opfer ist zur Deckung der Kirchenheizungskosten bestimmt.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 25. Dez. 1887, morgens 10 Uhr, abends 8 Uhr.

konnte nur noch sehen, wie die Dame beide Arme ausgebreitet hielt, als wollte sie den Zug zurückhalten. Die ganze Scene hatte kaum den zehnten Teil der Zeit in Anspruch genommen, die wir zum Erzählen derselben brauchten.

„Die Frau Hauptmännin“, lispelte Friedrich und sank zerschmettert auf seinen Sitz.

„O, Sie Kameel, warum haben Sie dies denn nicht gleich früher gesagt?“ fragte Wiedenbrück.

„Ja, ich habe die Frau Hauptmännin eben erst gesehen, als es läutete, und dann war ich gar zu sehr erschrocken“, jammerte Friedrich.

„Na, Ihnen wird's gut gehen“, sagte Wiedenbrück. „Aber was ist denn hier“, fuhr er fort, als er die daliegende Depesche erblickte.

„Eine Depesche an den Herrn Hauptmann“, antwortete Friedrich ganz treuherzig.

„Und warum haben Sie denn dieselbe nicht abgegeben?“ fragte Wiedenbrück.

„Ich darf ja den Herrn Hauptmann nicht stören“, sagte Friedrich etwas kleinlaut, er schneidet mir sonst die Ohren ab.“

„Na, die Sache kann gut werden“, rief Wiedenbrück, „mir ahnt Schreckliches; ich wasche meine Hände in Unschuld.“

Und in sein Schlaf-Koupee zurücktretend, erzählte er seinem Kameraden Zelten, was sich eben zugetragen, und dieser mit diabolischem Lächeln zuhörend, sagte: „Jetzt ist der Hauptmann unrettbar verloren, er mußte ein Lamm sein, wenn er jetzt nicht in die allergrimmigste Wut geriete.“

Angefähr eine halbe Stunde hatte Friedrich Zeit, über das eben Passierte und über sein Schicksal nachzudenken. Er schwankte, ob er die daliegende Depesche nunmehr dem Hauptmann bringen, oder ob er alles seinen Gang gehen lassen sollte. Er ahnte dunkel, daß die Depesche wohl mit der Anwesenheit der Frau Hauptmännin auf dem Bahnhofe in Erfurt im Zusammenhang stehen möge. Eben war er zu dem Entschlusse gelangt, nun doch den Hauptmann zu wecken, als der Zug in den Bahnhof der Station Weimar einlief. (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Neujahrswunschenthebungskarten

werden auch heuer wieder durch Hrn. Armenpfleger B u b ausgegeben gegen Entrichtung eines Beitrags von mindestens 1 M., der zur Unterstützung kranker und armer Personen der hiesigen Gemeinde verwendet wird. Wir erlauben uns, um Beteiligung an dieser wohlthätigen Einrichtung zu bitten, worüber am Jahreschluss Veröffentlichung erfolgen wird.

Ortsarmenbehörde Calw:
Stadtpfarrer **Braun.** Stadtschultheiß **Haffner.**

Bewerber

um die Stiftung des Hrn. Generalkonsuls v. Georgii-Georgenau für solche gewerbliche Arbeiter, welche bei einem hiesigen Arbeitgeber 2 Jahre lang ununterbrochen gearbeitet, das 20. Lebensjahr zurückgelegt und Zeugnisse über Fleiß und geordneten Lebenswandel vorlegen können, werden aufgefodert, binnen 6 Tagen bei Hrn. Gemeinderat Eugen Staelin sich zu melden. Bemerkte wird, daß die Zeugnisse den Tag des Dienstbeginns enthalten müssen und daß von denjenigen, welche sich nicht innerhalb dieses Termins melden, angenommen wird, daß sie auf Beteiligung verzichten.

Stadtschultheiß **Haffner.**

Privat-Anzeigen.

Dank.

Für die durch Brand verunglückte Familie in Unterhaugstett sind uns folgende Gaben zugekommen:

Von G. Fr. W. 5 M., Ung. 42 S.,
J. Str. 1 M., W. S. 2 M., S. St.
1 M., Dr. N. 3 M., H. Sammlung
1.20 M., R. N. 50 S., Ung. 1 M.
Diesfür sagen wir den freundlichen
Gebern herzlichsten Dank.

Die Redaktion.



Ueber die Feiertage
und Neujahr schenkt
seines

Bockbier

aus, offen und in Flaschen,
F. Schwämme,
vis-à-vis dem Rappen.



Althausstett.
Ueber die Christ-
feiertage und Neujahr
ist

Doppelbier

im Ausschank bei
Chr. Sattler z. Lamm.

Liebenzell.

Von heute an ist fortwährend
selbstgebrautes

Doppelbier

in Flaschen, in der Wirtschaft und
über die Straße, zu haben bei

A. Büchsenstein
z. Waldhorn.

**2 gut erhaltene
Neberzieher**

hat billig zu verkaufen

W e g e l, Schneidermeister,
Badgasse.

Alzenberg.

Nächste Woche verkauft
reine **Milchschweine**
K e n t s c h l e r, Maurer.

Ein dritter Mitleser

zum **Mercur**,
womöglich am Marktplatz, wird gesucht.
Zu ertragen bei der Redaktion.

Stammheim.

Einen Pappelbaum

von einem Fesimeter Meßgehalt hat
zu verkaufen

Christoph Müller Wwe.

Altburg.

Einen dreijochigen

Holzschlitten

und einen

Herrenschlitten

hat zu verkaufen

Ulrich Schauble.

Gut eingebrachtes

Sen und Dehnd

hat zu verkaufen

J. Costenbader.

Meine mit den neuesten Winter-
stoffen versehenen

Musterkarte

empfehle zu gefl. Benützung höflichst.

F. Müller
im Georgenäum.

Zu Festgeschenken

empfehle eine schöne Auswahl
Spiegel, Photographierahmen
und schön eingerahmte
Oelfarbendruckbilder.

Das Einrahmen von Bildern,
Blumen, Kränzen u. s. w. wird
schön und billig ausgeführt.

E. Ganzmüller, Glaser
am Markt.

Grdöllampen

in reichster Auswahl,

Sturm- u. Taschenlaternen,
einzelne Lampenteile etc.

empfehle zu sehr billigen Preisen
J. F. Oesterlen.

Neuwieder Hospitallose

à 1 M. empfiehlt

J. Reinhard, Friseur.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Band-
wurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrank-
heiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten,
Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden,
Kopfl., Augen-, Ohren- und Nasenleiden,
Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und
Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleich-
sucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von **Krankheiten**

ein Ratgeber für alle Leidende
zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen von
Ludwig Magg, Buchhändler in Konstanz.

Calwer Liederkranz.



Im Saale zum „Babilischen Hof“

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Gabenverlosung,

am **Stephansfeiertag, abends 7 Uhr,**

wozu unsere verehrlichen Mitglieder mit Familien
freundlichst eingeladen werden.

Hiesige Herren, welche Mitglieder unseres Vereins
sein könnten, haben keinen Zutritt.

Die Lose werden bei Beginn der Feier ausgegeben.

Der Ausschuß.



Concordia.

Abendunterhaltung.

Am **Stephansfeiertag** findet im Dreißigen Saal die
alljährliche Abendunterhaltung statt, wozu die verehrlichen
Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen werden.

Programm.

Chor: Preis und Anbetung Min.

Christbaumverlosung.

I.	
1. Chor: Die Macht der Töne	Frech.
2. Chor: Das Felsentanz	Kreuzer.
3. Doppel-Quartett: Rot Nöflein	Abt.
4. a) Hochzeitsmarsch für Klavier und Violine	Mendelssohn.
b) Blumengruß, Salonstück für Klavier	Siewert.
5. Chor: Der frohe Wandersmann	Mendelssohn.
6. Tenorsolo: Geburtstagslied	Sachs.
7. Chor: Nachtlieb	Kreuzer.
II.	
8. Chor: „Schwabeland“	Waller.
9. Bassolo	* * *
10. Quartett: „Wünsche“	Jamen.
11. Chor: Die Nacht	Schubert.
12. Chor: Der Wanderer, Volksweise	* * *
13. Komisches Quartett: „Nur nicht ängstlich“	Kunze.
14. Chor: „Im Feld, des Morgens früh“, Lied im Volkston	Burkhardt.
15. Chor: Weihnachtsfeier (Gebicht aus der Remszeitung) vom 17. Aug. 1879	Waller.

Anfang 7 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 30 S. à Person.

Zeinach.

Nächsten Montag, Stephansfeiertag, abends von 1/8
Uhr an, hält der Kriegerverein seine



Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung

bei Haffner z. gold. Faß, wozu jedermann eingeladen wird.

Der Ausschuß.

Das Neueste in

Gratulations- & Scherzkarten,

sowie

Postkarten mit Ansichten von Calw etc.
empfehle

Emil Georgii.



Die beliebten Fabrikate

der

„Badenia“



Chocolade- & Zuckerwarenfabrik, Freiburg i. B.

Prämiirt in Freiburg und Düsseldorf

sind bei billigerem Preise den besten in- und ausländischen Marken
vollkommen gleich.

Niederlagen in Calw:

bei Hrn. Carl Schnauffer, C. Costenbader, E. Dreiss,
Frau E. Harlfinger und N. Fenchel.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die Beträge der mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig
werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebens-
bestätigung und Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei
den unterzeichneten Agenten erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle
Mark Rente 13 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

Emil Georgii in Calw und

Emil Staudenmeyer, Verwaltungsaktuar in Calw.

Calw.
Gold- und Silberwarenlager.

Niederlage der Württ. Metallwarenfabrik.
Zu Weihnachtsgeschenken erlaube mir, in geschmackvollen Mustern folgende Gegenstände zu empfehlen:

Herren- und Damenketten in Gold, Silber, Doublé, und jedem Metall, **Armreife, Bettelarmbänder** mit Bettelmünzen und Anhänger, **Medaillons, Broches, Ohrgehänge, Colliers, Ringe, Vorstecknadeln, Kreuze, Anhänger für Herrenketten** in Gold, Silber und Doublé, **Granat-, Coraill- und Trauerschmuck, silb. Bestecke** glatt und faden, **Tortenspaten, Buchschloss und Zeichen, Serviettenbänder, Gold- und Opferbüchchen**, sowie verschiedene andere passende Weihnachtsgeschenke.

Auch in **Weissmetall, versilb. Gegenständen** aus der Württ. Metallwarenfabrik, besonders zu Hochzeits- und Weihnachtsgeschenken passend, bietet mein Lager reichste und neueste Auswahl.

In Bestellungen für Gold und Silber, Reparaturen, Gravierungen, Vergolden, Versilbern und Vernickeln halte mich bestens empfohlen, ebenso im Einkauf von Juwelen, Perlen, Granaten, altem Gold und Silber zu den höchsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Harr,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Das Neueste in
Christbaumverzierungen, Lichterhaltern
und Christbaumlichtern

in großer Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Ferner bringe ich meine

Balanterie- und Holzwaren

in empfehlende Erinnerung.

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Calw.
Niederlage sowie Alleinverkauf

bei **Georg Krimmel b. Waldhorn.**

Der bestbewährteste Schutz für Leder ist anerkannt das **Sozon-Oel (auch Patent-Lederöl genannt).**

Uebertrifft an Güte alle anderen Fette und Schmierer, dringt ins Leder (Narben) vollständig ein, daher die einzig richtige Nahrung für das Leder. Erneuert, macht nicht schmierig, gestattet das sofortige Glanzwischen, schützt gegen Sporen oder Anlaufen, gegen Nässe und hält die Füsse trocken und warm. In Jägerkreisen besonders bevorzugt. Bei Pferde- und Sattelzeug bietet es vielfache Garantie gegen Unglücksfälle infolge Reissen oder Brechen von Riemen und grosse Zeitersparnis bei dessen Pflege. Bei Treibriemen bewirkt es die grösste Zugkraft, macht die Riemen unempfindlich gegen Temperatur und sonstige Einflüsse, wie: Dämpfe, Trockenheit etc., und verhindert die vielen Betriebsstörungen. Grösste Ersparnis.

Thüre zu drücker, vorzüglichster Konstruktion, für den Winter sehr empfehlenswert. Niederlage in den Eisenhandlungen von den Herren

G. Dreiß und W. Kohler in Calw.

Für Metzger höchst wichtig:

Patentfleischhackmaschinen, jedes, auch das feinerste Rindfleisch hackend, 2 und 3 Pfd. pr. Minute, M. 22. — und M. 32. —, hält stets vorrätig

Ernst Schweizer,

mech. Werkstätte, Liebenzell.

Die Leinenspinnerei & Weberei

von **Wilh. Jul. Münster**

in **Baiersbronn**

empfehlte sich zum Spinnen und Weben von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohne, den Meter schneller zu 10 S., Weblöhne billigst.

Sendungen franco gegen franco.

Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial, sowie Aufträge auf Gewebe und fertige Sätze.

Chr. Im. Kraushaar, Calw. **Fr. Graser, Unterreichenbach.**
Schull. Reinhardt, Neubulach. **J. G. Rall, Neuweiler.**
Fr. Schoenlen, Liebenzell. **Jakob Söll, Althengstett.**
J. Quinzler, Gehingen. **Philipp Ottmar, Zwerenberg.**
Acciser Maier, Deckenpfronn. **J. G. Schwyer, Stammheim.**
Kaufmann Carl Fischer, Ostelsheim.

Stälin, Geschichte der Stadt Calw,

geheftet und gebunden,

ist zu haben bei

Emil Georgii.

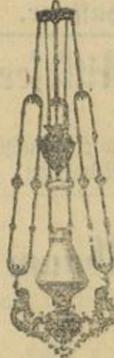
Calw.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet

empfehle ich mein gut sortiertes Lager

versch. Erdöllampen,

(Beleuchtung besser als Gas), **Strassen- sowie andere Laternen, versch. Brenner und Lampenteile**, meine sehr beliebten **Lampen-Federanzüge**, auch alle Sorten **Glas, Porzellan und Steingut; Portemonnaies, Notizbücher, Cigarren und Cigarrenetuis, kleinere Uhren** nebst Ketten zu Geschenken für Kinder u. s. w.



Georg Krimmel,
Konditor.

Mein Lager in allen

Konditoreiwaren, sämtlichen Gewürzen u. s. w., versch. feinere, sowie ordinäre Liqueure, Malaga und Champagner, nebst Christbaumsachen, ist bestens sortiert und empfehle solches zur gefl. Abnahme.

Der Obige.



Nach

Amerika



Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die **Schnell-Postdampfer**

der **Compagnie Générale Transatlantique.** Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Strassburg mit 200 Pfd. Freigegeud und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Wir übernehmen jederzeit für die **Lohn-Spinnerei Schornreute, Ravensburg**

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Verarbeiten zu **Garn und Leinwand**, roh und gebleicht in bester Qualität unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. Sendungen franco gegen franco.

Jakob Rapp, Seiler in Calw. J. Rau, Kaufmann, Ostelsheim.
Fr. Dihlmann, Kaufmann in Stammheim.



Liebenzell.

H. Culmbacher
Bockbier

ist über die Feiertage zu haben bei **Louise Kerner.**



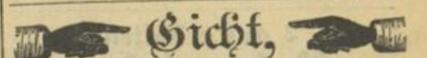
Thee,

offen und in schöner Verpackung, zu Geschenken geeignet, sowie

Chocolade

von **Suchard und Waldbaur** empfiehlt

Carl Sakmann.



Sicht,

Seit Jahren an **Sicht (Glücksucht)** in verschiedenen Körperteilen mit äußerst heftigen Schmerzen leidend, wandte ich mich brieflich an **Herrn Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, Schweiz**, welcher mich von dem Leiden vollständig heilte. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Verunsicherung!

Job. Imdorf,
Fischeln b. Krefeld, Aug. 1886.
Adresse: **Bremicker** vorklagernd **Konstanz.**